

# COMPUTER-TECHNOLOGIE

Computer-Technologie wird vom Suchdienst mehr und mehr für die Verarbeitung und Archivierung von Information eingesetzt. Die Daten zu den aktuellen Konflikten sind zumeist auf Computer gespeichert.

Der Suchdienst begann 1980 mit Computern zu arbeiten. Erstmals setzte er die Datenverarbeitung ein, um eine Kartei mit über 600.000 Namen von Indochinaflüchtlingen zu erstellen. Heute werden Computer gebraucht, um Arbeiten zu erledigen, die früher mühsam und zeitraubend von Hand ausgeführt wurden, beispielsweise die Auswahl bestimmter Personengruppen und die Erstellung von Listen.

Doch der Computer ersetzt den Menschen nicht. Er kann nicht mehr als ein Werkzeug sein, ein hochentwickeltes Instrument, das Informationen miteinander vergleicht.

Der Einsatz von Datenverarbeitung brachte zwei Probleme, die andere Computerbenutzer nicht kennen: Das Tätigkeitsgebiet des Suchdienstes - Hilfe für Opfer von unerwarteten und immer wieder aufflammenden Konflikten - bedeutet, dass Planung sehr dem Zufall überlassen werden muss. Das anfallende Informationsvolumen kann zu keinem Zeitpunkt abgeschätzt werden.

Ein anderes Problem ist, dass die dem Computer eingegebenen Daten oft aus zufälligen Quellen stammen, oder falsch buchstabierte Namen enthalten. Ein Teil der Information ist in diesem Fall nicht zuverlässig. Der Suchdienst ist zudem meist da im Einsatz, wo zivile Verwaltungsbehörden nicht mehr existieren. Die verarbeiteten Informationen können zudem verschiedenen linguistischen und semantischen Systemen entnommen sein.

Um diese "Unzuverlässigkeit" zu korrigieren, entschied sich der Suchdienst für ein "zusammenhangherstellendes" Datenverarbeitungssystem. Es wurde eine Methode entwickelt, die die langfristigen Bedürfnisse des Suchdienstes deckt, logische Zusammenhänge von Basisinformationen variabel herstellen kann, statt nur präzise Resultate zu liefern, wie das bei buchhalterischen Arbeiten erforderlich ist.

